

Besessungspreis:
In ganzem deutschen Reich: 18 Mark. Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.
Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Aktualisierungsgebühren:
Für den Raum einer gesprochenen Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernmasse entsprechend Aufschlag.

Erscheinung:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertagsabende.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1296.

Amtlicher Teil. **Bekanntmachung.**

Die öffentliche Versteigerung der in diesem Jahre auszumündernden Dienstfahrzeuge der Cavallerie, Artillerie und des Train soll an den nachgenannten Tagen und Orten von Vormittag 10 Uhr ab stattfinden:
Mittwoch den 14. September u. c. in Dresden und
Freitag 16. . . . Pirna,
Donnerstag 22. . . . Oschatz,
Großenhain,
Grimma und Freiberg,
Freitag 23. . . . Rochlitz, Rie-
sa und Pirna,
Sonnabend 24. . . . Pegau,
Donnerstag 27. October und im Dresden.
Freitag 28. . . . a. o.)

Die Pferde der Garnison Laufgängt werden in Grimma, diejenigen der Garnison Borna in Pegau und die der Garnison Geithain in Rochlitz zur Versteigerung gelangen. Das Röhrere wird durch die bestehenden Local-Blätter und an den Versteigerungsplätzen bekannt gemacht werden.

Dresden, am 15. August 1887.

Kriegs-Ministerium.
III. Abtheilung.
Schwitz.

Preußen.

Nichtamtlicher Teil.**Telegraphische Nachrichten.**

London, 14. August, abends. (W. T. B.) In Cowes auf der Insel Wight wurde am Sonnabend unter dem Verdachte, daß sie gegen die Königin der Königin Osborne, ein Attentat beabsichtigt habe, eine Französin verhaftet, die sich im Besitz von Stoffen befand, welche man für Sprengstoff hält. Die Verhaftete war von Havre aus nach England gekommen, will eine Puhmacherin aus Paris sein und nennt sich Dupoint.

Sophia, 14. August. (W. T. B.) Der Minister des Auswärtigen, Ratschowitz, ist hier angekommen.

Tirnawa, 14. August früh. (W. T. B.) Der Prinz Ferdinand von Coburg, welcher in Tirnawa nur eine einstündige Reise gemacht hatte, ist gestern Abend 8 Uhr hier eingetroffen. Am Eingange der reich mit Rahmen geschmückten und glänzend illuminierten Stadt empfing der Prinz die Deputationen, welche sich dort aufgestellt hatten, hierauf begab er sich durch die ein dichtes Spalier bildende, ihm mit entusiasmatischen Zurufen begrüßende Menge nach seiner Wohnung. Die Ovationen der Bevölkerung setzten sich auch während des Abends vor der Wohnung des Prinzen fort. In Tirnawa war der Empfang des Prinzen durch die Bevölkerung ebenfalls ein sehr warmer und lebhafter.

Tirnawa, 14. August. (Tel. d. Dresd. Journ.) Heute vormittags fand in der Kathedrale ein Te Deum statt. Der Prinz Ferdinand von Coburg begab sich mit den Regenten, Ministern und zahlreichen Gefolge, unterwegs von entusiasmatischen Kundgebungen der Bevölkerung begrüßt, nach der Kirche, nahm im Fürstenstuhl Platz. Der Kruzifix hing in der Nähe des Prinzen vor der Tafel, auf welcher die heiligen Bücher lagen, Aufführung genommen. Nach dem Te Deum fuhr der Prinz, gefolgt von

Feuilleton.**Eröffnung der Ausstellung von Wasserfarbenbildern.**

Die von der Dresdner Kunstgenossenschaft in den hierzu überlassenen Lehrschulen des Königl. Polytechnikums veranstaltete Ausstellung von Aquarellen, Pastellgemälden und Handzeichnungen wurde gestern nachmittag 1 Uhr durch Se. Majestät den König, den allerhöchsten Schapherren derselben, feierlich eröffnet. Eine hochanschauliche Versammlung hatte sich hierzu in der mit der Fahne der Kunstgenossenschaft geschmückten Aula des Polytechnikums eingefunden, darunter die Herren Staatsminister General der Cavallerie Graf v. Fabrice Exzellenz, Stadtkommandant Generalmajor d' Wyen, die Geh. Rte. Polyz., Hdp., Prof. Dr. Bemer, Polizeipräsident Schwoch, geh. Regierungsrat Schmidel und Archivdirektor Dr. Hassel, Oberstleutnant z. D. Schlachtenmalz v. Götz, Galeriedirektor Wermann, Direktor Prof. Dr. Trenz, die Professoren Dr. Schilling, Dr. Höhnel, Erhardt, Hulisch, Rießling, Große, Ue. Scholz und Dehme, geh. Hofrat Dr. Geinitz, Handelskammerpräsident Hulisch, Bürgermeister Bönnig, Stadtrat Tescher, Stadtrat Kunze, Frhr. v. Kasler, Kommerzienrat Günther, Frhr. Dr. Göller v. Rovenský, als Vertreter der Berliner Nationalgalerie, Dr. Pröß, als Vorsteher des Dresdner Ingenieur- und Architektenvereins, Kammerherr v. Schönberg und zahlreiche Mitglieder der Dresdner Kunstgenossenschaft. Besonders zur festgefeierten Stunde erschienen Ihre Majestäten der König und die Königin, gefolgt von

der aus Sophia herbeigezogenen Leibgarde, zur Eidesleistung nach der Cobranje, wo der Prinz bei seinem Eintritt mit stürmischer Hurraß begrüßt wurde. Er ließ sich daselbst auf der Estrade nieder; zu seiner Rechten standen Stambuloff und Stołoff, links die Offiziere und anderen Regimentsmitglieder. Das Gefolge des Prinzen bildete Spalier. Der Erzarch, das Kreuz in der Hand, richtete eine Ansprache an den Prinzen, in welcher er den Prinzen beglückwünschte, daß er den Wünschen der Cobranje Folge geleistet habe. Darauf sprach ein Vize mehrere Gebete und verlas die Eidesleistung betreffenden Bestimmungen der Verfassung. Der Prinz hatte inzwischen den Bandbuch von der rechten Hand gejogen und ein Schriftstück in die linke genommen, von welchem er die Antworten auf die Fragen des Erzarchen in bulgarischer Sprache verlas. Hierauf küßte der Prinz das vom Vize gezeichnete Kreuz, trat an den Tisch, wo er die Textworte des Verfassungseides unterzeichnete, welche Stambuloff gegenzeichnete. Nachdem der Prinz wieder auf seinem Sessel Platz genommen, verlas Stołoff eine an die Versammlung gerichtete Proklamation, welche die Versammlung mit begeisterten Zusprüchen aufnahm. Der Prinz erhob sich aldann und rief: „Es lebe die bulgarische Nation!“ Hierauf verließ der Prinz die Versammlung unter den unangefochtenen Hurrauern der Abgeordneten. Heute Abend findet ein großes Festbankett statt. Dem Bernehmen nach erfolgt morgen die Bildung eines neuen Kabinetts und übermorgen die Abreise des Prinzen nach Philippopol.

Dresden, 15. August.

Der Haltung der tschechischen Presse.

Es wurde schon mehrfach in unserem Blatte darauf hingewiesen, wie die Wiener offizielle Presse den panislamistischen Tendenzen der tschechischen Blätter schärfer entgegentritt. Neuerdings haben die Tschechen, ähnlich der von dem Unterrichtsminister Dr. v. Gauthier angeordneten Aufhebung einiger Mittelschulen, welche wegen ihrer geringen Schülerzahl keinen Anspruch auf die Unterstützung der Staatskasse mehr zu erheben vermochten, eine leidenschaftliche Polemik gegen den Unterrichtsminister Dr. v. Gauthier eröffnet. Gegen die nicht nur deutsch, sondern auch österreichisch-tschechische panislamistische Haltung der tschechischen Presse bringt das Organ des Wiener Auswärtigen Amtes, das „Fremdenblatt“, welches bereits mehrfach den tschechischen Kloßern die Wege wies, folgende bezeichnende Randgebung:

Unübersehbar regt es sich seit einigen Wochen in der tschechischen Presse der Drang nach frischer politischer Feldz. Wenn es nicht der Unterrichtsminister ist, an dem die Streitigkeiten ihren Anfang genommen sind, dann schwören man sie noch andere Richtung und sieht einen verbargenen Strahl mit Wagnis in Sachen der austro-ungarischen Politik ein. Sicherlich vielfach der tschechischen National-Publizistik einigermaßen sicher, daß es nicht jene österreichische Partei war, nach der sie sich zu richten scheint, sondern wir kann zu vermuten. In diesen Streitigkeiten der tschechischen Partei steht eine gewisse Agitation, welche zu der gesellschaftlichen Unruhe eines Diplomaten, zur Unzufriedenheit neigt, und deshalb seit Jahren jedes nationalen Führer der Nation ein Skandal war. Die jüngsteschechischen Gesellschaften verdarben den nationalen Diplomaten im ungeliebten Augenblick das Konzept; sie verbergen es weiterhin, den plötzlich gebrochenen Sprachverband mit einem lustigen Ausdruck ihrer unzufriedenen Ohnmacht, ihrer ungezählten Lamentiern zu stützen und um seine Wirkung zu bringen. Der Standpunkt der jüngsteschechischen Staatskunst ist selbstverständlich der freudlose Kultus nicht nur der nationalen, sondern der gesamtislamischen Idee und infolge der unübersehbaren Haltung gegen das Deutschtum, wo und in welcher Weise immer es sei zeigt. Von dem liebenwärigen

dem Generaladjutanten Generalleutnant v. Carlowitz, dem Kommerzienrat v. Windfuß, der Hofdame Gräfin v. Einsiedel und der früheren Hofdame Frau v. Silvanödt geb. Freiin v. Bühren, sowie Se. Königl. Hoheit Prinz Georg mit Höchstseinem Adjutanten Rittmeister v. Carlowitz. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften wurden von den Vorständen der Dresdner Kunstgenossenschaft ehrfürchtig begrüßt. Der Gattin des Professors Hulisch ward die hohe Ehre zu teil, ihres Majestäts der Königin einen prachtvollen Strauß weißer Rosen überreichen zu dürfen. Dr. Professor Rießling richtete hierauf an die allerhöchsten und höchsten Herrschaften folgende Ansprache:

„Seine Majestäten! Königl. Hoheit!
Schon seit langem beschäftigte die Kunstgenossenschaft den Plan, eine Ausstellung zu veranstalten, welche einzigen Ursachen könnte, die bis durch Neubau unmöglich gewordene allgemeine akademische.
Man dachte an solche von Kavaliere, Pastellen und handzeichnungen. In den Vorbereitungen begrißt, im Komplexe mit mannigfachen Schwierigkeiten, gab ein Juwel der Freizeit, zw. Majestät von unserer Schule zu unterrichten. Guld- und Gold lagten Dr. Majestät und der allerhöchste Schatz zu.
Wie durch Zauber erlöste sich nun die Wege von nah und fern, so man auch freudlich entgegen, so daß wir mit Übersicht hoffen dürften, die Ausstellung werde als gelungen erscheinen.
Wir danken aus vollem Herzen Dr. Majestät für das mächtige Schatzwort und heute aufs neue für die Gnade, daß sie uns erlauben zu sein mit Ihrer Majestät der Königin und Se. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg. Wir bitten allenunterstehende, zu gratulieren, die Ausstellung zu erhalten und die Werke baldmöglichst in Augenchein zu nehmen.“

Professor Hulisch erklärte sodann im Namen Se. Majestäts des Königs die Ausstellung für eröffnet.

Dresdner Journal.

für die Gesamtliteratur verantwortlich:
Otto Banck, Professor der Literatur- und Kunstdgeschichte.

Annahme von Aktualisierungen auswählen:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissarius des Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Frankfurt a. M.: Hausestein & Voigt; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: Hud. Mause & Co.; Berlin: Imhoff & Co.; Stuttgart: Double & Co.; Berlin: Imhoff & Co.; Berlin: G. Möller Nachfolger; Hannover: C. Schröder; Halle a. S.: J. Borch & Co.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingstr. 20.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1296.

dringenden Bedürfnis abzuheben — nach dem herzenstümliche des Altvaterstaates der böhmische Landtag die aufwändige Praktik zum Regenstand seiner genügend sehr interessanten Erörterungen machen würde. Sozialistisch halten wir dafür, daß die vielverschätzte „Böhmische Solidarität“ keine österreichische Solidarität ist und seine österreichische Politik wählt, die noch untenstehen Begriffen die einzige patriotische Politik in Österreich ist. Wenn man in tschechischen Kreisen zu deurstellen versucht, was der Praktik des Weltstaates mit dem Bartenland bedient, dann wird man zweifellos erkennen, wie nutzlos eine querulante Böhmischheit dieses Friedens ist, wie hoch die Machtmittel zu schätzen sind, welche diese Böhmischheit heute bietet, und wie schwer sie durch andere zu erlegen wären. Niemand in Österreich zweifelt daran, daß die Slawen Böhmen und Mähren, wenn sie unter der Regel des Monarchen an sie erginge, in alter Freude und Tapferkeit das Kaiserreich zu schützen und gegen jeden Feind zu verteidigen würden — jene Politik aber, die heute in der Freiheit dieser Nationen aktiviert wird, jene Politik, welche die nationalen Sonderheiten auch in den auswärtigen Angelegenheiten über alle Zeit, harmonisch wohlauf, wenig mit dem glänzenden österreichischen Patriotismus, den die Tschechen so oft in ersten Tagen manhaft und mehrheitlich bewundert haben.

Wie man aus Vorfahrenden erzieht, sind die den Tschechen gereichten bitteren Pillen etwas vergnügt, vielleicht in der Hoffnung, ihnen auf diese Weise goldene Brüder zu schützen zu erbauen. Entkleiden wir den Artikel dieser diplomatischen Formen, die bei dem eingefleischten Deutschenhause der böhmischen Pan-Slawisten wohl höchstens eine vorübergehende und oberflächliche Wirkung bei denselben erzielen dürften, so gewinnen wir einen Eindruck der Lage, wie ihn unser Wiener Beobachter in folgendem schildert: „Wehr, als je sind zur Stunde alle Blicke nach Böhmen gewendet, wo in wenigen Wochen der Wahlkampf stattfinden wird und schon jetzt die Vorbereitungen zu demselben die Parteien beschäftigen. Aber obgleich davon, sind es sonst verschüchterte Tschechen, welche zur Stunde die Rolle der Aufrührer und Oppositioellen übernommen haben, wofür sie sich von den regierungsfreundlichen Organen läufig absondern müssen. Man weiß, warum die Tschechen mißtraut sind. Die Erfüllung des Unterrichtsministers Dr. v. Gauthier, welcher einige schwärmäugige, von einem Dogen-Schüler besuchte tschechische Gymnasien successive aufheben will, sind in ihren Augen „Füchtlinge“ für das tschechische Nationalgefühl und Jung- und Alterschein schändlich zu machen. Da aber Dr. Gauthier seine Verfüungen im Einverständnis mit seinen Ministerkollegen getroffen, gelten die Angriffe der Tschechen der Gesamtregierung überhaupt, welche zwar jetzt ruhig diese Hornesausbrüche über sich ergehen lassen kann, den tschechischen Horn aber fühlen wird, sobald der Reichstag wieder tagt. Diesmal meinen es die Tschechen ernst: Sie drohen nicht, um Konzessionen zu erpressen, sondern stellen ganz ernsthaft dem Grafen Taaffe die Alternative, entweder mit uns oder gegen uns. Kurz, sie verlangen, daß Gauthier zurücktrete und die Spur seiner Wirklichkeit vertilgt werde. Um dieser Forderung mehr Rückhalt zu geben, erinnern sie sich ihrer slawischen Abkunft und predigen innigeren Anschluß an Russland. Damit haben sie aber die denkbar schlechteste Taktik gewählt, denn die Gesamtregierung versteht mit Recht in auswärtigen Angelegenheiten seinen Spott, die Ungarn sind sehr empfindlich und schließlich muß man auch an höchster Stelle von dem unpatriotischen Treiben angewidert werden. Und wie alles eine Grenze hat, so könnte es sehr wohl geschehen, daß die tschechischen Horn aber fühlen wird, sobald der Reichstag wieder tagt. Diesmal meinen es die Tschechen ernst: Sie drohen nicht, um Konzessionen zu erpressen, sondern stellen ganz ernsthaft dem Grafen Taaffe die Alternative, entweder mit uns oder gegen uns. Kurz, sie verlangen, daß Gauthier zurücktrete und die Spur seiner Wirklichkeit vertilgt werde. Um dieser Forderung mehr Rückhalt zu geben, erinnern sie sich ihrer slawischen Abkunft und predigen innigeren Anschluß an Russland. Damit haben sie aber die denkbar schlechteste Taktik gewählt, denn die Gesamtregierung versteht mit Recht in auswärtigen Angelegenheiten seinen Spott, die Ungarn sind sehr empfindlich und schließlich muß man auch an höchster Stelle von dem unpatriotischen Treiben angewidert werden. Und wie alles eine Grenze hat, so könnte es sehr wohl geschehen, daß die tschechischen Horn aber fühlen wird, sobald der Reichstag wieder tagt. Diesmal meinen es die Tschechen ernst: Sie drohen nicht, um Konzessionen zu erpressen, sondern stellen ganz ernsthaft dem Grafen Taaffe die Alternative, entweder mit uns oder gegen uns. Kurz, sie verlangen, daß Gauthier zurücktrete und die Spur seiner Wirklichkeit vertilgt werde. Um dieser Forderung mehr Rückhalt zu geben, erinnern sie sich ihrer slawischen Abkunft und predigen innigeren Anschluß an Russland. Damit haben sie aber die denkbar schlechteste Taktik gewählt, denn die Gesamtregierung versteht mit Recht in auswärtigen Angelegenheiten seinen Spott, die Ungarn sind sehr empfindlich und schließlich muß man auch an höchster Stelle von dem unpatriotischen Treiben angewidert werden. Und wie alles eine Grenze hat, so könnte es sehr wohl geschehen, daß die tschechischen Horn aber fühlen wird, sobald der Reichstag wieder tagt. Diesmal meinen es die Tschechen ernst: Sie drohen nicht, um Konzessionen zu erpressen, sondern stellen ganz ernsthaft dem Grafen Taaffe die Alternative, entweder mit uns oder gegen uns. Kurz, sie verlangen, daß Gauthier zurücktrete und die Spur seiner Wirklichkeit vertilgt werde. Um dieser Forderung mehr Rückhalt zu geben, erinnern sie sich ihrer slawischen Abkunft und predigen innigeren Anschluß an Russland. Damit haben sie aber die denkbar schlechteste Taktik gewählt, denn die Gesamtregierung versteht mit Recht in auswärtigen Angelegenheiten seinen Spott, die Ungarn sind sehr empfindlich und schließlich muß man auch an höchster Stelle von dem unpatriotischen Treiben angewidert werden. Und wie alles eine Grenze hat, so könnte es sehr wohl geschehen, daß die tschechischen Horn aber fühlen wird, sobald der Reichstag wieder tagt. Diesmal meinen es die Tschechen ernst: Sie drohen nicht, um Konzessionen zu erpressen, sondern stellen ganz ernsthaft dem Grafen Taaffe die Alternative, entweder mit uns oder gegen uns. Kurz, sie verlangen, daß Gauthier zurücktrete und die Spur seiner Wirklichkeit vertilgt werde. Um dieser Forderung mehr Rückhalt zu geben, erinnern sie sich ihrer slawischen Abkunft und predigen innigeren Anschluß an Russland. Damit haben sie aber die denkbar schlechteste Taktik gewählt, denn die Gesamtregierung versteht mit Recht in auswärtigen Angelegenheiten seinen Spott, die Ungarn sind sehr empfindlich und schließlich muß man auch an höchster Stelle von dem unpatriotischen Treiben angewidert werden. Und wie alles eine Grenze hat, so könnte es sehr wohl geschehen, daß die tschechischen Horn aber fühlen wird, sobald der Reichstag wieder tagt. Diesmal meinen es die Tschechen ernst: Sie drohen nicht, um Konzessionen zu erpressen, sondern stellen ganz ernsthaft dem Grafen Taaffe die Alternative, entweder mit uns oder gegen uns. Kurz, sie verlangen, daß Gauthier zurücktrete und die Spur seiner Wirklichkeit vertilgt werde. Um dieser Forderung mehr Rückhalt zu geben, erinnern sie sich ihrer slawischen Abkunft und predigen innigeren Anschluß an Russland. Damit haben sie aber die denkbar schlechteste Taktik gewählt, denn die Gesamtregierung versteht mit Recht in auswärtigen Angelegenheiten seinen Spott, die Ungarn sind sehr empfindlich und schließlich muß man auch an höchster Stelle von dem unpatriotischen Treiben angewidert werden. Und wie alles eine Grenze hat, so könnte es sehr wohl geschehen, daß die tschechischen Horn aber fühlen wird, sobald der Reichstag wieder tagt. Diesmal meinen es die Tschechen ernst: Sie drohen nicht, um Konzessionen zu erpressen, sondern stellen ganz ernsthaft dem Grafen Taaffe die Alternative, entweder mit uns oder gegen uns. Kurz, sie verlangen, daß Gauthier zurücktrete und die Spur seiner Wirklichkeit vertilgt werde. Um dieser Forderung mehr Rückhalt zu geben, erinnern sie sich ihrer slawischen Abkunft und predigen innigeren Anschluß an Russland. Damit haben sie aber die denkbar schlechteste Taktik gewählt, denn die Gesamtregierung versteht mit Recht in auswärtigen Angelegenheiten seinen Spott, die Ungarn sind sehr empfindlich und schließlich muß man auch an höchster Stelle von dem unpatriotischen Treiben angewidert werden. Und wie alles eine Grenze hat, so könnte es sehr wohl geschehen, daß die tschechischen Horn aber fühlen wird, sobald der Reichstag wieder tagt. Diesmal meinen es die Tschechen ernst: Sie drohen nicht, um Konzessionen zu erpressen, sondern stellen ganz ernsthaft dem Grafen Taaffe die Alternative, entweder mit uns oder gegen uns. Kurz, sie verlangen, daß Gauthier zurücktrete und die Spur seiner Wirklichkeit vertilgt werde. Um dieser Forderung mehr Rückhalt zu geben, erinnern sie sich ihrer slawischen Abkunft und predigen innigeren Anschluß an Russland. Damit haben sie aber die denkbar schlechteste Taktik gewählt, denn die Gesamtregierung versteht mit Recht in auswärtigen Angelegenheiten seinen Spott, die Ungarn sind sehr empfindlich und schließlich muß man auch an höchster Stelle von dem unpatriotischen Treiben angewidert werden. Und wie alles eine Grenze hat, so könnte es sehr wohl geschehen, daß die tschechischen Horn aber fühlen wird, sobald der Reichstag wieder tagt. Diesmal meinen es die Tschechen ernst: Sie drohen nicht, um Konzessionen zu erpressen, sondern stellen ganz ernsthaft dem Grafen Taaffe die Alternative, entweder mit uns oder gegen uns. Kurz, sie verlangen, daß Gauthier zurücktrete und die Spur seiner Wirklichkeit vertilgt werde. Um dieser Forderung mehr Rückhalt zu geben, erinnern sie sich ihrer slawischen Abkunft und predigen innigeren Anschluß an Russland. Damit haben sie aber die denkbar schlechteste Taktik gewählt, denn die Gesamtregierung versteht mit Recht in auswärtigen Angelegenheiten seinen Spott, die Ungarn sind sehr empfindlich und schließlich muß man auch an höchster Stelle von dem unpatriotischen Treiben angewidert werden. Und wie alles eine Grenze hat, so könnte es sehr wohl geschehen, daß die tschechischen Horn aber fühlen wird, sobald der Reichstag wieder tagt. Diesmal meinen es die Tschechen ernst: Sie drohen nicht, um Konzessionen zu erpressen, sondern stellen ganz ernsthaft dem Grafen Taaffe die Alternative, entweder mit uns oder gegen uns. Kurz, sie verlangen, daß Gauthier zurücktrete und die Spur seiner Wirklichkeit vertilgt werde. Um dieser Forderung mehr Rückhalt zu geben, erinnern sie sich ihrer slawischen Abkunft und predigen innigeren Anschluß an Russland. Damit haben sie aber die denkbar schlechteste Taktik gewählt, denn die Gesamtregierung versteht mit Recht in auswärtigen Angelegenheiten seinen Spott, die Ungarn sind sehr empfindlich und schließlich muß man auch an höchster Stelle von dem unpatriotischen Treiben angewidert werden. Und wie alles eine Grenze hat, so könnte es sehr wohl geschehen, daß die tschechischen Horn aber fühlen wird, sobald der Reichstag wieder tagt. Diesmal meinen es die Tschechen ernst: Sie drohen nicht, um Konzessionen zu erpressen, sondern stellen ganz ernsthaft dem Grafen Taaffe die Alternative, entweder mit uns oder gegen uns. Kurz, sie verlangen, daß Gauthier zurücktrete und die Spur seiner Wirklichkeit vertilgt werde. Um dieser Forderung mehr Rückhalt zu geben, erinnern sie sich ihrer slawischen Abkunft und predigen inniger

sowohl nutzen werden, eine reine Parteiregierung zu bilden. Aber nichts hindert ihn, von Zeit zu Zeit mit Hilfe der Deutschen die Tschechen niederzustimmen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 15. August. Wie unser Berichterstatter mitteilt, wird der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen zwecks Schlüssigung über eine die Unfallversicherung betreffende Vorlage wahrscheinlich noch im Monat August eine Plenarsitzung abhalten.

* Berlin, 14. August. Se. Majestät der Kaiser erfreut sich eines so vorzüchlichen Wohlergehens, daß, wenn nicht ausnahmsweise ungünstige Witterung eintreten sollte, der hohe Herr an alle Städte bis zur Abreise zu den großen Rundtönen auf Schloß Babelsberg verbleiben wird.

Se. Majestät dem Kaiser unmittelbar erstattete Meldungen über den Gesundheitszustand Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen bezeichnen die Heilung desselben als eine vollständige.

Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck ist gestern abend kurz nach 7 Uhr in Kissingen eingetroffen.

Der gestern erschienene "Reichstag" enthält folgende Kaiserl. Kabinettsordre, betreffend die Verleihung von Gaben an die in diesem Frühjahr errichteten Trappenteile, an den Kriegsminister gleich:

Ich habe beschlossen, daß in diesen Frühjahr errichteten 4 Infanterieregimentern, sowie den neu errichteten vierzen Infanteriebataillonen und den 2. und 4. Bataillonen des Infanterieregiments die diesbezüglich von älteren Trappenteilen hervorgegangen sind, welche längst im Besitz von Gaben sich befinden, schon jetzt und zwar am 18. d. M. als den unvergänglichen Gedenktag des Schlachtfeldes St. Peters, Gaben zu verleihen. Ich hoffe die zu dieser Gelegenheit geäußerten Gedanken überzeugt in hohen Ehren halten und die in die ferne Zukunft zum heiligen Deutschland und zum Namen des Herren führen werden. Zur Erinnerung der Gaben, deren feierliche Angelang und Weihe, Weisen dafür gegebenen besonderen Bedeutungen entsprechend, am 18. d. M. zu bestimmen, soll, sobald die betreffenden Regimentskommandeure, begleitet von so vielen Leutnants und Unteroffizieren, als der Truppenteil gesehen ist, zum 18. d. M. anwegen, nach Potsdam zu beordnen. — Intens. Ich bemerke, daß die Leutnants zunächst aus den schon in Berlin, Potsdam oder Spandau stationierten zu wählen sind, bevorzugt ist. Sie, die kleine Orde der Armee bekannt zu machen und das Erforderliche daran zu veranlassen.

Bad Gastein, den 9. August 1887.

Wilhelm.

As den Kriegsminister.
Der Kriegsminister hat nunmehr folgendes bestimmt:

Die zur Empfangnahme der Gaben zu kommandierenden Unteroffiziere, auch Feldwebel, von jedem Bataillon des Infanterieregiments Nr. 126, 126, 127 und 128, seines vor jedem vierten Bataillon der Infanterie, beg. Füsilierregimenten Nr. 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114 und 115, sowie von jedem zweiten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114 und 115, sowie von jedem zweiten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114 und 115, sowie von jedem zweiten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114 und 115, sowie von jedem zweiten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114 und 115, sowie von jedem zweiten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114 und 115, sowie von jedem zweiten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114 und 115, sowie von jedem zweiten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114 und 115, sowie von jedem zweiten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114 und 115, sowie von jedem zweiten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114 und 115, sowie von jedem zweiten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114 und 115, sowie von jedem zweiten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114 und 115, sowie von jedem zweiten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114 und 115, sowie von jedem zweiten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114 und 115, sowie von jedem zweiten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112,

Dresdner Nachrichten

vom 15. August.

welches die Einbildungskraft sich ausdeuten könnte. Die Fortschritte der Wissenschaft haben die Beurteilungskunst so verschärft, daß sogar der Gedanke vor dem Kriege zurücksteht. Und man hatte Grund, keinen Einstieg zu befürchten. Männer, die in europäischen Angelegenheiten sehr bewandert sind, dachten mehr als einmal während seiner Amtsführung, daß der Friede Europas an einem Faden hing. Aber ohne die Bezeichnungen des Geschichtsprophete und die Gelehrten aufgerüttelter Leidenschaften und ungeheurer Fäuste unterdrücken zu wollen, darf ich doch sagen, daß menschliches Ermeß noch die Gelehrten hinter uns liegen, und Sie, Lord Mayor, können hoffen, bei den vielen Ehrenbezeugungen, die Ihr Amtsjahr gegeben, es in tiefem europäischen Frieden zu beschließen." Im allgemeinen freilich wird Salzburgs rosiges Aufsehen hier nicht allein geteilt; ein hochkonservativer Blatt, wie die "Morning Post" macht daher in seiner Frontseite auf die ähnliche mögliche Friedensprophetic von Lord Granville vor Ausbruch des deutsch-französischen Krieges aufmerksam. Uns scheint, daß Lord Salzburg durch die zärtliche Beschämung, welche er seiner Friedenshoffnung giebt — er erwarte, daß der Lord mayor sein Amtsjahr in Frieden beschließen werde — die Friedensbotschaft beträchtlich abgeschwächt hat. In diesem, wie es sich auch damit verhalten mög, die Frage eines europäischen Krieges muß trotz ihrer Hinterlichkeit augenblicklich vor dem Interesse an dem Ausfall der Revanche in Northwich am nächsten Sonnabend zurücktreten. Bei den leichten Wahlen fingen dort die liberalen Unionisten mit 68 Stimmen; es handelt sich also nur um den Übergang von 330 Wählern ins Home-Rule Lager, um den Bezirk den Unionisten zu entziehen. Der Bewerber der Gladstonianer, Brunner, ist von deutscher Abstammung, angehört vom Rhein. Sein Gegner, Lord Henry Grosvenor, hat fast möchte man sagen, den Nachteil, der Sohn eines Herzogs zu sein, denn die Redner in Northwich verfehlten diesen Umstand vorzüglich als einen Kampf zwischen Herolden und dem Volke auszugehen. Serton und O'Reilly reisten darauf herum. "Lord H. Grosvenor" — so sagt Serton — "füllt sich, die Fackel des Liberalismus zu tragen, und allerding trägt er eine Fackel und ein Brecheisen; mit der Fackel glüht er den armen Irren das Stroh durch, über den Köpfen an und mit dem Brecheisen durchbricht er ihre Wände." Neben ihnen predigt Sir W. Lawton, der bekannte Wohltätigkeitsapostel in seiner, dem Volke verständlichen Konsil. Er führt die beiden Parteilichen mit den Worten ein: "Und jetzt muß ich Ihnen machen für die gotischen Menschenmörder und Wilden, welche die Herzige gebraucht haben"; und nachdem dann die angeblichen Menschenmörder sich als glotzgesichtete, wohngediente Mitwucherin, wenn auch mit stark irischer Accent, auf der Rednertribüne entpuppt hatten, sangen alle an, auf die irisch-englische Brüderlichkeit zu schwören. Es muß, wie gesagt, zweifelhaft bleiben, ob die Unionisten den Wahltag behalten. Verlieren sie ihn, so wird Lord Salzburg daraus entnehmen, daß Schah im Verzug ist, und daher wird Hartington aufrufen, in sein Kabinett zu treten. Es soll nämlich Hartington bei der Kabinettssbildung die mündliche Zusicherung gegeben haben, dem Kabinett einen Teil der Verantwortlichkeit abzunehmen, wenn die Lage bedenklich würde.

* Belgrad, 14. August. Von kompetenter Seite geht der "Pol. Post" nachstehende Mitteilung zu: "Die ganz ungerechtfertigte Bedeutung, welche einem Artikel des „Objet“ anlässlich des Todes Karlovs teitens der Wiener Presse beigelegt wurde, hat in den serbischen Regierungskreisen unangenehme Überraschung hervorgerufen. Der „Objet“ ist ein Organ der radikalen Partei, aber durchaus nicht ein holdes der Regierung, zu welcher dieses Blatt in feineren Beziehungen steht. Die Ausführungen des „Objet“ sind schlechterdings niemals als der Ausdruck der Ansichten und Intentionen der gegenwärtig maßgebenden Kreise in Serbien anzusehen und die serbische Regierung kann für die Ausschüsse dieses Blattes, momentan auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, in keiner Weise verantwortlich gemacht werden. Das einzige Organ der serbischen Regierung sind die „Srpske Novine“, für deren Auflistung die Regierung jederzeit die Verantwortung zu übernehmen bereit ist. Auf die Blätter „Ustavnost“, „Objet“, „Beogradski Unevnik“, „Kralj Beogradski Unevnik“ nimmt die Regierung keinenlei Einfluß. Aus der regierungsfreundlichen Haltung dieser Blätter darf durchaus nicht gefolgt

werden, daß dieselben Organe der Regierung seien, geschweige denn, daß die Regierung sich derelben für Kundgebungen betreffe. Und man hatte Grund, keinen Einstieg zu befürchten. Männer, die in europäischen Angelegenheiten sehr bewandert sind, dachten mehr als einmal während seiner Amtsführung, daß der Friede Europas an einem Faden hing. Aber ohne die Bezeichnungen des Geschichtsprophete und die Gelehrten aufgerüttelter Leidenschaften und ungeheuer Fäuste unterdrücken zu wollen, darf ich doch sagen, daß menschliches Ermeß noch die Gelehrten hinter uns liegen, und Sie, Lord Mayor, können hoffen, bei den vielen Ehrenbezeugungen, die Ihr Amtsjahr gegeben, es in tiefem europäischen Frieden zu beschließen." Im allgemeinen freilich wird Salzburgs rosiges Aufsehen hier nicht allein geteilt; ein hochkonservativer Blatt, wie die "Morning Post" macht daher in seiner Frontseite auf die ähnliche mögliche Friedensprophetic von Lord Granville vor Ausbruch des deutsch-französischen Krieges aufmerksam. Uns scheint, daß Lord Salzburg durch die zärtliche Beschämung, welche er seiner Friedenshoffnung giebt — er erwarte, daß der Lord mayor sein Amtsjahr in Frieden beschließen werde — die Friedensbotschaft beträchtlich abgeschwächt hat. In diesem, wie es sich auch damit verhalten mög, die Frage eines europäischen Krieges muß trotz ihrer Hinterlichkeit augenblicklich vor dem Interesse an dem Ausfall der Revanche in Northwich am nächsten Sonnabend zurücktreten. Bei den leichten Wahlen fingen dort die liberalen Unionisten mit 68 Stimmen; es handelt sich also nur um den Übergang von 330 Wählern ins Home-Rule Lager, um den Bezirk den Unionisten zu entziehen. Der Bewerber der Gladstonianer, Brunner, ist von deutscher Abstammung, angehört vom Rhein. Sein Gegner, Lord Henry Grosvenor, hat fast möchte man sagen, den Nachteil, der Sohn eines Herzogs zu sein, denn die Redner in Northwich verfehlten diesen Umstand vorzüglich als einen Kampf zwischen Herolden und dem Volke auszugehen. Serton und O'Reilly reisten darauf herum. "Lord H. Grosvenor" — so sagt Serton — "füllt sich, die Fackel des Liberalismus zu tragen, und allerding trägt er eine Fackel und ein Brecheisen; mit der Fackel glüht er den armen Irren das Stroh durch, über den Köpfen an und mit dem Brecheisen durchbricht er ihre Wände." Neben ihnen predigt Sir W. Lawton, der bekannte Wohltätigkeitsapostel in seiner, dem Volke verständlichen Konsil. Er führt die beiden Parteilichen mit den Worten ein: "Und jetzt muß ich Ihnen machen für die gotischen Menschenmörder und Wilden, welche die Herzige gebraucht haben"; und nachdem dann die angeblichen Menschenmörder sich als glotzgesichtete, wohngediente Mitwucherin, wenn auch mit stark irischer Accent, auf der Rednertribüne entpuppt hatten, sangen alle an, auf die irisch-englische Brüderlichkeit zu schwören. Es muß, wie gesagt, zweifelhaft bleiben, ob die Unionisten den Wahltag behalten. Verlieren sie ihn, so wird Lord Salzburg daraus entnehmen, daß Schah im Verzug ist, und daher wird Hartington aufrufen, in sein Kabinett zu treten. Es soll nämlich Hartington bei der Kabinettssbildung die mündliche Zusicherung gegeben haben, dem Kabinett einen Teil der Verantwortlichkeit abzunehmen, wenn die Lage bedenklich würde.

* Rustschuk, 12. August. Das von dem Prinzen Ferdinand von Coburg bei seiner Abreise von Wien verhandelte Rundschreiben an die Mächte hat folgenden Wortlaut:

"Als die große Sitzung von Triesten mich einstimmig zum Führer von Bulgarien gewählt hat, habe ich der Delegation, die mir den Wahlkreis überbrachte, erklärt, daß ich den Sultan als Kaiser anerkenne und vor der definitiven Bekanntmachung des Antritts abwarten will, welche die Signaturmache des Generals Bettongis auf das Rundschreiben ereilen werden, in welchem die rote Rose meine Wahl bestätigt zu sein scheint. Aus diesen Antworten, die mir offiziell mitgeteilt wurden, konnte ich schließen, daß keine der Regierungen der Großen Macht Heimlichkeit gegen meine Person verbündet und daß, wenn Bescheidenheit der Anstrengung sich fundieren, diese sich auf die Qualität der erwählten Oberhauptes bezieht. Doch auf einer Brücke steht, welche die inneren Angelegenheiten Bulgariens betrifft und war den gewählten Führern derart. Als ich dem bulgarischen Volke versprach, ihm einen Beweis meiner Eleganzkeit zu geben, wenn der Moment gekommen sei würde, entschloß ich mich, den Vertrag mit dem Kaiser zu unterschreiben, der mir eine Reise in die Balkanländer ermöglichte. Ich kann nicht verstehen, daß, wenn die Regierung des Balkanstaates sich innerhalb der Grenzen der Verhältnisse freilich zu entwenden, die mir abgesagt, um die Qualität eines modernen Staates in die Hand zu nehmen, denn ich erkläre, daß ich mein Glück und seine Wahlkraft weiter werde. Ich nehme Besitz von dem bulgarischen Thron, auf welchen mich die Stimme des Rates berufen, mit dem festen Entschluß, an der Konsolidierung der Ordnung und des Friedens zu arbeiten, und in der unsterblichen Hoffnung, daß der Sultan, indem er sich beruft, meine Wahl zu bestätigen, die Krone in Bulgarien werde beendigen wollen. Im Bereich aus der Heiligkeit der Sache, die ich in die Hand gesetzen, sowie auf meine christlichen und sozialen Absichten habe ich die feste Hoffnung, daß der Altmäßige meines Glaubens jagen und mir bei der Erfüllung meiner Absicht helfen werde."

Spruchkammer des Landesversicherungsamtes.

Dresden, 13. August. In der genau abgehaltenen dritten diesjährigen Spruchkammer des Königl. Landesversicherungsamtes kamen die Petitionen des Vorstandes der sächsischen Tegelbergersgenossenschaft zu Leipzig und des Holzbarbers Emil Albin Beyer in Neustadt bei Leipzig gegen schiedsgerichtliche Entscheidungen zur Verhandlung.

Friedrich August Lachstein in Grimma will sich am 26. Juni 1868 in der Spinnerei von Th. Streicher u. Co. dastellen, in welcher er als Apparatearbeiter angestellt, infolge eines von der sächsischen Tegelbergersgenossenschaft einer Rente wegen Betriebsunfähigkeit verlangt hat. Eine Rente wogen hat dies abgesetzt, weil die Angaben Lachsteins über den Gang der Sache durch Zeugen widerlegt, das Vorlagen eines Betriebsanschlags alle unwahr seien. (Nach den Zeugenaussagen soll Lachstein schon vor dem 26. Juni über Samen im Arme gestanden haben.) Der Bericht des Altersrates daß das Schiedsgericht hinzugekehrt und die Sache zur Beurteilung einer Rente an die Genossenschaft zurückgeworfen. Der „Objet“ ist ein Organ der radikalen Partei, aber durchaus nicht ein holdes der Regierung, zu welcher dieses Blatt in feineren Beziehungen steht. Die Ausführungen des „Objet“ sind schlechterdings niemals als der Ausdruck der Ansichten und Intentionen der gegenwärtig maßgebenden Kreise in Serbien anzusehen und die serbische Regierung kann für die Ausschüsse dieses Blattes, momentan auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, in keiner Weise verantwortlich gemacht werden. Das einzige Organ der serbischen Regierung sind die „Srpske Novine“, für deren Auflistung die Regierung jederzeit die Verantwortung zu übernehmen bereit ist. Auf die Blätter „Ustavnost“, „Objet“, „Beogradski Unevnik“, „Kralj Beogradski Unevnik“ nimmt die Regierung keinenlei Einfluß. Aus der regierungsfreundlichen Haltung dieser Blätter darf durchaus nicht gefolgt

werden, daß die Sache der Genossenschaft durch die Macht der Fackel und die Fackel der Fackel nicht bestreikt wird. Das Schiedsgericht hinzugekehrt und die Sache zur Beurteilung einer Rente an die Genossenschaft zurückgeworfen. Der „Objet“ ist ein Organ der radikalen Partei, aber durchaus nicht ein holdes der Regierung, zu welcher dieses Blatt in feineren Beziehungen steht. Die Ausführungen des „Objet“ sind schlechterdings niemals als der Ausdruck der Ansichten und Intentionen der gegenwärtig maßgebenden Kreise in Serbien anzusehen und die serbische Regierung kann für die Ausschüsse dieses Blattes, momentan auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, in keiner Weise verantwortlich gemacht werden. Das einzige Organ der serbischen Regierung sind die „Srpske Novine“, für deren Auflistung die Regierung jederzeit die Verantwortung zu übernehmen bereit ist. Auf die Blätter „Ustavnost“, „Objet“, „Beogradski Unevnik“, „Kralj Beogradski Unevnik“ nimmt die Regierung keinenlei Einfluß. Aus der regierungsfreundlichen Haltung dieser Blätter darf durchaus nicht gefolgt

werden, daß die Sache der Genossenschaft durch die Macht der Fackel und die Fackel der Fackel nicht bestreikt wird. Das Schiedsgericht hinzugekehrt und die Sache zur Beurteilung einer Rente an die Genossenschaft zurückgeworfen. Der „Objet“ ist ein Organ der radikalen Partei, aber durchaus nicht ein holdes der Regierung, zu welcher dieses Blatt in feineren Beziehungen steht. Die Ausführungen des „Objet“ sind schlechterdings niemals als der Ausdruck der Ansichten und Intentionen der gegenwärtig maßgebenden Kreise in Serbien anzusehen und die serbische Regierung kann für die Ausschüsse dieses Blattes, momentan auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, in keiner Weise verantwortlich gemacht werden. Das einzige Organ der serbischen Regierung sind die „Srpske Novine“, für deren Auflistung die Regierung jederzeit die Verantwortung zu übernehmen bereit ist. Auf die Blätter „Ustavnost“, „Objet“, „Beogradski Unevnik“, „Kralj Beogradski Unevnik“ nimmt die Regierung keinenlei Einfluß. Aus der regierungsfreundlichen Haltung dieser Blätter darf durchaus nicht gefolgt

werden, daß die Sache der Genossenschaft durch die Macht der Fackel und die Fackel der Fackel nicht bestreikt wird. Das Schiedsgericht hinzugekehrt und die Sache zur Beurteilung einer Rente an die Genossenschaft zurückgeworfen. Der „Objet“ ist ein Organ der radikalen Partei, aber durchaus nicht ein holdes der Regierung, zu welcher dieses Blatt in feineren Beziehungen steht. Die Ausführungen des „Objet“ sind schlechterdings niemals als der Ausdruck der Ansichten und Intentionen der gegenwärtig maßgebenden Kreise in Serbien anzusehen und die serbische Regierung kann für die Ausschüsse dieses Blattes, momentan auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, in keiner Weise verantwortlich gemacht werden. Das einzige Organ der serbischen Regierung sind die „Srpske Novine“, für deren Auflistung die Regierung jederzeit die Verantwortung zu übernehmen bereit ist. Auf die Blätter „Ustavnost“, „Objet“, „Beogradski Unevnik“, „Kralj Beogradski Unevnik“ nimmt die Regierung keinenlei Einfluß. Aus der regierungsfreundlichen Haltung dieser Blätter darf durchaus nicht gefolgt

werden, daß die Sache der Genossenschaft durch die Macht der Fackel und die Fackel der Fackel nicht bestreikt wird. Das Schiedsgericht hinzugekehrt und die Sache zur Beurteilung einer Rente an die Genossenschaft zurückgeworfen. Der „Objet“ ist ein Organ der radikalen Partei, aber durchaus nicht ein holdes der Regierung, zu welcher dieses Blatt in feineren Beziehungen steht. Die Ausführungen des „Objet“ sind schlechterdings niemals als der Ausdruck der Ansichten und Intentionen der gegenwärtig maßgebenden Kreise in Serbien anzusehen und die serbische Regierung kann für die Ausschüsse dieses Blattes, momentan auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, in keiner Weise verantwortlich gemacht werden. Das einzige Organ der serbischen Regierung sind die „Srpske Novine“, für deren Auflistung die Regierung jederzeit die Verantwortung zu übernehmen bereit ist. Auf die Blätter „Ustavnost“, „Objet“, „Beogradski Unevnik“, „Kralj Beogradski Unevnik“ nimmt die Regierung keinenlei Einfluß. Aus der regierungsfreundlichen Haltung dieser Blätter darf durchaus nicht gefolgt

werden, daß die Sache der Genossenschaft durch die Macht der Fackel und die Fackel der Fackel nicht bestreikt wird. Das Schiedsgericht hinzugekehrt und die Sache zur Beurteilung einer Rente an die Genossenschaft zurückgeworfen. Der „Objet“ ist ein Organ der radikalen Partei, aber durchaus nicht ein holdes der Regierung, zu welcher dieses Blatt in feineren Beziehungen steht. Die Ausführungen des „Objet“ sind schlechterdings niemals als der Ausdruck der Ansichten und Intentionen der gegenwärtig maßgebenden Kreise in Serbien anzusehen und die serbische Regierung kann für die Ausschüsse dieses Blattes, momentan auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, in keiner Weise verantwortlich gemacht werden. Das einzige Organ der serbischen Regierung sind die „Srpske Novine“, für deren Auflistung die Regierung jederzeit die Verantwortung zu übernehmen bereit ist. Auf die Blätter „Ustavnost“, „Objet“, „Beogradski Unevnik“, „Kralj Beogradski Unevnik“ nimmt die Regierung keinenlei Einfluß. Aus der regierungsfreundlichen Haltung dieser Blätter darf durchaus nicht gefolgt

werden, daß die Sache der Genossenschaft durch die Macht der Fackel und die Fackel der Fackel nicht bestreikt wird. Das Schiedsgericht hinzugekehrt und die Sache zur Beurteilung einer Rente an die Genossenschaft zurückgeworfen. Der „Objet“ ist ein Organ der radikalen Partei, aber durchaus nicht ein holdes der Regierung, zu welcher dieses Blatt in feineren Beziehungen steht. Die Ausführungen des „Objet“ sind schlechterdings niemals als der Ausdruck der Ansichten und Intentionen der gegenwärtig maßgebenden Kreise in Serbien anzusehen und die serbische Regierung kann für die Ausschüsse dieses Blattes, momentan auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, in keiner Weise verantwortlich gemacht werden. Das einzige Organ der serbischen Regierung sind die „Srpske Novine“, für deren Auflistung die Regierung jederzeit die Verantwortung zu übernehmen bereit ist. Auf die Blätter „Ustavnost“, „Objet“, „Beogradski Unevnik“, „Kralj Beogradski Unevnik“ nimmt die Regierung keinenlei Einfluß. Aus der regierungsfreundlichen Haltung dieser Blätter darf durchaus nicht gefolgt

werden, daß die Sache der Genossenschaft durch die Macht der Fackel und die Fackel der Fackel nicht bestreikt wird. Das Schiedsgericht hinzugekehrt und die Sache zur Beurteilung einer Rente an die Genossenschaft zurückgeworfen. Der „Objet“ ist ein Organ der radikalen Partei, aber durchaus nicht ein holdes der Regierung, zu welcher dieses Blatt in feineren Beziehungen steht. Die Ausführungen des „Objet“ sind schlechterdings niemals als der Ausdruck der Ansichten und Intentionen der gegenwärtig maßgebenden Kreise in Serbien anzusehen und die serbische Regierung kann für die Ausschüsse dieses Blattes, momentan auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, in keiner Weise verantwortlich gemacht werden. Das einzige Organ der serbischen Regierung sind die „Srpske Novine“, für deren Auflistung die Regierung jederzeit die Verantwortung zu übernehmen bereit ist. Auf die Blätter „Ustavnost“, „Objet“, „Beogradski Unevnik“, „Kralj Beogradski Unevnik“ nimmt die Regierung keinenlei Einfluß. Aus der regierungsfreundlichen Haltung dieser Blätter darf durchaus nicht gefolgt

werden, daß die Sache der Genossenschaft durch die Macht der Fackel und die Fackel der Fackel nicht bestreikt wird. Das Schiedsgericht hinzugekehrt und die Sache zur Beurteilung einer Rente an die Genossenschaft zurückgeworfen. Der „Objet“ ist ein Organ der radikalen Partei, aber durchaus nicht ein holdes der Regierung, zu welcher dieses Blatt in feineren Beziehungen steht. Die Ausführungen des „Objet“ sind schlechterdings niemals als der Ausdruck der Ansichten und Intentionen der gegenwärtig maßgebenden Kreise in Serbien anzusehen und die serbische Regierung kann für die Ausschüsse dieses Blattes, momentan auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, in keiner Weise verantwortlich gemacht werden. Das einzige Organ der serbischen Regierung sind die „Srpske Novine“, für deren Auflistung die Regierung jederzeit die Verantwortung zu übernehmen bereit ist. Auf die Blätter „Ustavnost“, „Objet“, „Beogradski Unevnik“, „Kralj Beogradski Unevnik“ nimmt die Regierung keinenlei Einfluß. Aus der regierungsfreundlichen Haltung dieser Blätter darf durchaus nicht gefolgt

werden, daß die Sache der Genossenschaft durch die Macht der Fackel und die Fackel der Fackel nicht bestreikt wird. Das Schiedsgericht hinzugekehrt und die Sache zur Beurteilung einer Rente an die Genossenschaft zurückgeworfen. Der „Objet“ ist ein Organ der radikalen Partei, aber durchaus nicht ein holdes der Regierung, zu welcher dieses Blatt in feineren Beziehungen steht. Die Ausführungen des „Objet“ sind schlechterdings niemals als der Ausdruck der Ansichten und Intentionen der gegenwärtig maßgebenden Kreise in Serbien anzusehen und die serbische Regierung kann für die Ausschüsse dieses Blattes, momentan auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, in keiner Weise verantwortlich gemacht werden. Das einzige Organ der serbischen Regierung sind die „Srpske Novine“, für deren Auflistung die Regierung jederzeit die Verantwortung zu übernehmen bereit ist. Auf die Blätter „Ustavnost“, „Objet“, „Beogradski Unevnik“, „Kralj Beogradski Unevnik“ nimmt die Regierung keinenlei Einfluß. Aus der regierungsfreundlichen Haltung dieser Blätter darf durchaus nicht gefolgt

werden, daß die Sache der Genossenschaft durch die Macht der Fackel und die Fackel der Fackel nicht bestreikt wird. Das Schiedsgericht hinzugekehrt und die Sache zur Beurteilung einer Rente an die Genossenschaft zurückgeworfen. Der „Objet“ ist ein Organ der radikalen Partei, aber durchaus nicht ein holdes der Regierung, zu welcher dieses Blatt in feineren Beziehungen steht. Die Ausführungen des „Objet“ sind schlechterdings niemals als der Ausdruck der Ansichten und Intentionen der gegenwärtig maßgebenden Kreise in Serbien anzusehen und die serbische Regierung kann für die Ausschüsse dieses Blattes, momentan auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, in keiner Weise verantwortlich gemacht werden. Das einzige Organ der serbischen Regierung sind die „Srpske Novine“, für deren Auflistung die Regierung jederzeit die Verantwortung zu übernehmen bereit ist. Auf die Blätter „Ustavnost“, „Objet“, „Beogradski Unevnik“, „Kralj Beogradski Unevnik“ nimmt die Regierung keinenlei Einfluß. Aus der regierungsfreundlichen Haltung dieser Blätter darf durchaus nicht gefolgt

werden, daß die Sache der Genossenschaft durch die Macht der Fackel und die Fackel der Fackel nicht bestreikt wird. Das Schiedsgericht hinzugekehrt und die Sache zur Beurteilung einer Rente an die Genossenschaft zurückgeworfen. Der „Objet“ ist ein Organ der radikalen Partei, aber durchaus nicht ein holdes der Regierung, zu welcher dieses Blatt in feineren Beziehungen steht. Die Ausführungen des „Objet“ sind schlechterdings niemals als der Ausdruck der Ansichten und Intentionen der gegenwärtig maßgebenden Kreise in Serbien anzusehen und die serbische Regierung kann für die Ausschüsse dieses Blattes, momentan auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, in keiner Weise verantwortlich gemacht werden. Das einzige Organ der serbischen Regierung sind die „Srpske Novine“, für deren Auflistung die Regierung jederzeit die Verantwortung zu übernehmen bereit ist. Auf die Blätter „Ustavnost“, „Objet“, „Beogradski Unevnik“, „Kralj Beogradski Unevnik“ nimmt die Regierung keinenlei Einfluß. Aus der regierungsfreundlichen Haltung dieser Blätter darf durchaus nicht gefolgt

werden, daß die Sache der Genossenschaft durch die Macht der Fackel und die Fackel der Fackel nicht bestreikt wird. Das Schiedsgericht hinzugekehrt und die Sache zur Beurteilung einer Rente an die Genossenschaft zurückgeworfen. Der „Objet“ ist ein Organ der radikalen Partei, aber durchaus nicht ein holdes der Regierung, zu welcher dieses Blatt in feineren Beziehungen steht. Die Ausführungen des „Objet“ sind schlechterdings niemals als der Ausdruck der Ansichten und Intentionen der gegenwärtig maßgebenden Kreise in Serbien anzusehen und die serbische Regierung kann für die Ausschüsse dieses Blattes, momentan auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, in keiner Weise verantwortlich gemacht werden. Das einzige Organ der serbischen Regierung sind die „Srpske Novine“, für deren Auflistung die Regierung jederzeit die Verantwortung zu übernehmen bereit ist. Auf die Blätter „Ustavnost“, „Objet“, „Beogradski Unevnik“, „Kralj Beogradski Unevnik“ nimmt die Regierung keinenlei Einfluß. Aus der regierungsfreundlichen Haltung dieser Blätter darf durchaus nicht gefolgt

werden

Die zweite Gruppe umfasst in 2 Abteilungen Molkerei- und Heftefabrikationsgerätschaften, Bäder, Röntgen, Mandeln, Gewürze, Gewürzöle, Kaffee, Tee- und Ausstattungsgegenstände mit ca. 70 Ausstellern. Als Preisrichter warten hier ihres Amtes die Herren Windler-Nütern, Dr. Ruyter-Dresden, Beckmann-Dresden, Richter-Wet, Dr. Geißler-Dresden, Mathe-Döhren, Kreiszen-Dresden, Henke-Dresden und Engel-Dresden.

Die dritte Gruppe schließt die Badewagen und Badmaschinen, Hüttenmaschinen, Geschäftszähne und Feuerungsmaterial mit ca. 110 Ausstellern in sich. Hier wirken als Preisrichter die Herren Prof. Richter-Dresden, Schneider-Dresden, Mathe-Chemnitz, Hof-Dresden und Bitter-Stuttgart.

Der zur Aufgabe gelangte Ausstellungskatalog veranschaulicht leider nicht die in der Ausstellung beliebte Eröffnung der Aussteller.

Bei der großen Fülle der Ausstellungsgegenstände müssen wir uns darauf beschränken, nur das Hervorragendste zu erwähnen.

In der Hauptbühne hat der größte Teil der Ausstellungsgegenstände gefunden. Im Saalraum der Halle, links vom Eingange, haben, umgeben von üppigem Blattwerk, die Büsten Ihrer Majestäten des Kaisers und des Königs, sowie St. Königl. Hoheit des Prinzen Georg. Aufstellung gefunden. Darunter auf terrassenförmigem Aufbau prangen die Rahmen der Baderummungen von Dresden, Hamburg und Wien, sowie die berühmte alt-historische, für die Freilichtkompanie der Wiener Bäder vom Bühnentheater gesetzte "Lichtenfahrt".

Daneben befindet sich eine interessante und reichhaltige aus das Bädergewebe bezügliche Altertumssammlung des hohen Antiquitätenhauses von Louis Martin. Man erblieb da die alten bis 1538 zurückreichenden Gefäße und Formen, in denen Backwaren aus Marzipan und Pfefferkuchen für den Kurfürst. Tafel gebacken worden sind, seltene Küchenformen mit historischen Nachbildung von Architekturen und plastischen Bildwerken aus der Ruine des Klosters Alt-Zella bei Rosslau, aus Schloss Moritzburg, aus dem Schlosse zu Tharandt, von der Festung Königstein u. c. Besondere Aufmerksamkeit erregt ein künstlich aufgerundenes kursächsisches Wappen, das von zwei Landesknechten als Schildhaltern getragen wird. Daneben erhält man eine mindestens 2000 Jahre alte Handmühle, fürglich auf einem Urnenfuß zu Händen der Hoyerwerke ausgegraben, bestehend aus zwei glatten Steinen, zwischen denen die Körner zerquetscht und gerieben wurden. In nächster Nähe liegt ein modernes Kunstwerk, ein aus Brotkrume ohne besondere Handwerkstechnik gefertigter Blumenstrauß, dessen Herstellung drei Monate Arbeit erforderte. Ein zweites Exemplar ist im Besitz des Kaisers Wilhelm.

In der eigentlichen Halle tritt dem Auge des Betrachters zunächst die Ausstellung des Hofmundbäckers Adam-Dresden entgegen. Ihre Hauptstücke bilden in der Mitte eines Tem-

pels ein riesiger Baumkuchen von 2 Zentner Gewicht, sowie ein prächtig gearbeitetes Kugelalbum aus Marzipan, dessen aufgeschlagene Seite ein herrliches Bouquet aus Baderblumen und eine Bismarckdame trägt — ein wahrer Meisterwerk! Daneben breitet sich in großer Auswahl alle Arten feinen Gebäcks aus, als da sind: preisgekrönte Dresdner Choco-Muffins, verschiedene Sorten Kuchen, Blunder- und Blättergebäck, allerhand Frühstücksgebäck, Tafel-, Franz-, Zitron- und Mandelgebäck, Pepern, Kartoffelbrot und Kämmelgebäck, sowie als Sonderheit Königszuckerbrot, Weißbrot für Kräuter, Jogh und Reis.

Unmittelbar hinter der Abteilung befindet sich die reichhaltige Gesamtausstellung der Dresdner Kunstgewerbeschule, bestehend aus Bedarfssachen, Ausstattungs- und Ausförderungsgegenständen für Bäder und Landhäuser. In dieser Abteilung behauptet den ersten Rang die Ausstellung der Firma Friedrich Beckmann-Dresden (Schloßstraße). Der Aussteller führt uns nicht nur prachtvolle Tafelaufsätze, Fruchtschalen, Glasgläser, Konfektörde, Weiß- und Löffelstühne u. c. in feinen Bronzen, Majoliken, Porzessen u. c. vor Augen, sondern zeigt uns gleichzeitig, wie in praktischer Gegenwart zur Gelung kommen, indem ein großer Teil dieser Gegenstände mit Konfetti, Bonbons, Früchten gefüllt sind. Unvergleichlich wird der Blick durch die malerische Gruppierung dieses Teiles der Ausstellung geführt. Dort übertragt ein mit Konfetti gefülltes Schiff einen von Delphinen getragenen Tafelaufsatze, beladen mit den dargestellten Früchten, da eine prachtvolle Bombe aus Kupfer mit eleganten Beschlägen eine Anzahl der verschiedensten Gegenstände gebildeter Kompositionen u. s. w. zwei prachtvolle Fußtische und ein sogenannter Blümchenaufsatze verbreiten hier ganz besonders bewundernswerte Werke zu werden. In der Kollektivausstellung der Kunstgewerbeschule befindet sich noch prächtiges Servies in Glas von H. Wehrle-Dresden (Brüderstraße) und Seitz-Lüder-Dresden (Bankstraße), Servies in Porzellan von R. Klemm-Schirren und H. Wolfsohn-Dresden, Kübel und Tabletties in Kupfer von Aug. Schone u. Müller-Dresden, Weißer, Konferenzbüchsen und Schulen in Serpentinstein von der Sachsen-Serpentinsteinhaltungs-Gesellschaft in Kötzschenbroda, Bonbonniere in Korbmatten von Heuer, Schmid-Dresden, Bäderinnungen, Brötzel, Gläsern in Schmiedearbeiten von Konrad Gauth-Weinrich, flauschige Blumen für Tafelschmuck von H. Bunderlich und Geißler-Bed.-Dresden. In nächster Nähe ist W. Th. Leydig-Dresden (Gäßchen-Passat) ein originales Stück ausgestellt, und zwar von Jäger gesetzte den Laubgarten der Kunstdie mit reichen tropischen Gewächsen. Außerdem führt der Gesamttheil das Schloss Moritzburg, natürlich aus Marzipan modelliert, sowie Früchte und Blumen aus Marzipan und sonst allerhand Konfektoreinheiten vor, die ihrem Wertier alle Ehre machen. Daneben erhebt sich ein mit zahlreichen goldenen Medaillen geschmückter Glasparavent, welcher die anerkannt vorzüglichsten Getreide-, Schrein-, Weiß- und Eisencartons der Hofküche des Kommerzienrats Biermer

Plauen in reichster Auswahl vorführt. Ein Riesenbastwerk in Form eines 2 Meter langen und 1 Meter breiten Dickfußens stellt Ros. Meyer-Dresden aus. Zu dem kolossalen Bastwerk waren 1½ Zentner Leim nötig. Auf der Decke des Dachstuhls befindet sich in Bader gesetzte eine Inschrift und das Dresdner Stadtwappen. Gebauten wurde der Riesenfuß in einem Ofen mit herausziehbarem eisernen Herd, gebaut von der Firma Berger in Borsdorf bei Elster a. d. Nuthe. Das Modell eines derartigen Ofens ist neben dem Riesenfuß ausgestellt.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Dresden, 16. August. Die Betriebsleistungen der liegenden Straßenbahnen betragen in der Woche vom 7. bis 13. August 33 000 M. Seit dem 1. Januar bis 13. August d. J. belaufen sich die Betriebsleistungen auf 997 371 M.

* Anschließend an unsere kurze Notiz über eine am 12. Monats stattgehabte Schlachtversammlung der Altenberger Schießgesellschaft Bauchhammer, vereinigte vormalig Gräf. Einsiedlerische Werke, Ihnen wir aus gut unterrichteter Quelle mitteilen, daß der in gedrehter Form von der Eisenbahn erhieltene Bericht außerordentlich günstig präsentiert hat. Alle Werke des Unternehmens sind gegenwärtig für gewisse Zeit kaum gut beschäftigt. — Das neue Walzerwerk geht, nach seinem Eintritt in den fiktiv gebildeten Quadrat der mitteldeutschen Walzwerke, einer günstigen Konjunktur entgegen, von welcher man sich eine erhebliche Aufwertung der Preise verspricht. Eine solche aber wird für die Geschäftigkeit umso mehr als die Produktion von Handelswaren in Bielefeld von etwa 9700 Tonnen in 1882 auf etwa 15 000 in 1886/87 gestiegen ist. Ebenso sind die Eisenfertigkeiten in Gießig, Bauchhammer und Burghammer mit Ausdruck wohl verschieden und in diesen Konstruktionen steht die Geschäftlichkeit Arbeit in so reizendem Verhältnis, daß die Verwaltung sich veranlaßt gesehen hat, außer den Werkstätten für diese Spezialität in Bauchhammer, eine Zulieferwerkstatt in Bielefeld zu errichten. Noch in den letzten Tagen hat die Behörde einer größeren eisernen Brücke für die neue Eisenanlage in Bielefeld die Verstellung der lach. Staats-isenanlagen beauftragt. Die Werksteinbrüche wurden, um den gelehrten Ansprüchen zu genügen, auch im letzten Jahre wieder manifolig erweitert und verbessert und zwar zum großen Teil unter Beibehaltung der Kosten aus dem Betriebe. Eine größere bauliche Veränderung des Walzwerks Bielefeld, von welcher man sich eine günstige Weiterentwicklung verspricht, ist jetzt in Angriff genommen. — Auch bereitet man sich vor, ein eigenes Brauhaus in der Nähe von Bauchham-mer aufzuschließen, um daraus mit vorzülicher Exportqualität des Brauhauses in Bielefeld eine erheblich verstärkte Absatzlösung von Prioritäts-Obligationen der Gesellschaft vorzunehmen werden.

* In der am 12. d. Mts. fortgefahrenen Sitzung des Ausschusses der Sachsenischen Geschäftshälfte zu Döbeln wurde beschlossen, auf das Geschäftsjahr 1886/87 eine Dividende von 7 Proz. zu vertheilen und M. 114 733,28 zu buchmäßigen und zu äußerordentlichen Abschreibungen zu verwenden. Eine gleichzeitige getroffene Beslimmung gemäß soll, da die Betriebsmittel es gestatten, in diesem Jahre eine erheblich verstärkte Absatzlösung von Prioritäts-Obligationen der Gesellschaft vor-

zusehen. Der Kaufpreis vom heutigen Schlachtmarkte war ein nicht unerheblich höherer, als auf den vorherigen Märkten und bepietete sich mit 452 Rm. den 88. Schweine, 288 Hammeln und 217 Kühen vor in Summa 2469 Schlachtstücke. Der Verlust seitens der Dresdner und auswärtigen Fleischer konnte als ein mittelmäßig eingeschätzt werden, und die Rendite war im allgemeinen eine regere; allein das Verlustgeschäft zog sich trotzdem bei mehreren Viehställen in die Länge, da eben der Kaufpreis ein starker war. Kinder zumal wurden langsam abgenommen; da aber die Kinderziffer um jährige Jahreszeit erheblich angestiegen pflegen, so müssen auch heute durchschnittlich 4 % mehr angelegt werden. Primärqualität ergibt sich bis 80 M. pro Zentner Schlachtgesicht. Einzelne ausgedehnte Stücke müssen noch wesentlich über die höchste Rendite bezahlt werden, indeß geringere Kinder erheblich unter 40 M. angeboten werden. Von Bullen waren nicht weniger als 118 Stück vorhanden, die man pro Zentner Schlachtgesicht je nach Alter und Größe der Ware mit 40 bis 48 M. und in eingeholt ausgedehnten Ställen auch noch höher bezahlt. Für Hammel mußte sich bessere Melierung erzielen und es gingen auch hier die Preise um etwa 4 % in die Höhe. Das vor englischer Zimmer zu 60 Mio. Fleisch galt bis 57 M. und jenseits der Landeshauptstadt in denselben Gewichts 47 bis 50 M. Doch fand sich ein großes Posten von Viehställen, die ganz verschwindig von jüngsten Fleischern gekauft wurden, denn Viehpreise auf Stoppelschlägen u. c. zu Gebot stehen. Schweine müssen da zu kurzen Viehtrieb halber noch zu den leichteren Preisen abgegeben werden und es erzielten Viehabschläge englischer Rennung 48 bis 46 M. und solche zweiter Wahl 40 bis 42 M. pro Zentner Schlachtgesicht, während der Benteler lebendes Gewicht von 90 Stück Viehabschlägen bei 18 bis 20 Proz. Zure 47 bis 50 M. kostete. Der Kühlverband grüßt sich befindend schöpferisch, doch bleibt der Preis von 85 bis 110 M. pro Kilo Fleisch stehen. — In den Schlachtbutziers des Kuhstallmeisters sind im Laufe der vorigen Woche 230 Kinder, 485 Hammel, 822 Schweine und 141 Kühe d. r. in Summa 2338 Stücke, 200 Stück mehr als in der vorangegangenen Woche geschlachtet.

Eingesandtes.

Schwarze Crefelder Seidenstoffe
fast unverhältnismäßig, weil aus absolut unbeschwertter Seide hergestellt,
direkt aus der Fabrik, also aus reiner Hand, zu beziehen.
In beliebigem Metermaß zu Fabrikpreisen:
Garantiert solide schwarze Seidenstoffe für Kleider.
Weiße und Grüne Seidenstoffe für Blusenfleider.
Schwarze Samt- und Velours für Mäntel, Kleider und Blusen
Muster sendet freude
Die Seidenwaren-Fabrik von: von Eltern & Neuen, Crefeld.

Insektenpulver.
Wanzentod.
Mottenvertilgungsmittel.
Campher. Pfeffer.
Naphthalin u. s. m.
empfehlt

Hermann Roch,
Dresden, Altmarkt 10.
Bemischstelle 1226.
821

Rudolf Mossé
Annonsen - Bureau
DRESDEN
Altmarkt No. 4, I.
Bemischstelle 1226.

Marienstraße 22 I.
(3 Räume) 11
Geöffn. v. morg. bis 10 abm.
Panorama international.
Rut die Woche. Eine höchst interessante
Reise (III. Teil) durch die historische
Würzburg, die französische Kur, und
Bordeaux, der Rio de midi u. c. Eben
Weltübertragung gratis. (Galathé, neueste
Illustration.) Eine Reise zu 20 M. Kind 8. 12 3
10 M. Mann. Eine Woche andere Länder.

Tageskalender.
Dienstag, den 16. August.
Königl. Hoftheater.
(In Kielb.)

Ein Erfolg. Spielzeit in 4 Akten vor
Soul Linden. Anfang 7 Uhr. Ende
nach 10 Uhr.
Wittwoch: Vogelgrün. Romantische
Reise in 3 Akten von Richard Wagner.
Königl. Hoftheater. (C. Schreiber u. K. Böhm.)
Donnerstag: Marsch. Schauspiel in
5 Akten von A. C. Brachzogl.

Königl. Hoftheater.
(In Kielb.)
Schlösser.

Residenztheater.
Schlösser.
Familiennachrichten.

Helene Ehrenberg,
geb. Senf,

Dr. med. Fickel
Verlobte.
Dresden. Bassanitz a. Rügen.
August 1887.

Nach längeren Siechtum verschoben heute früh 7 Uhr saßt in seinem
76 Lebensjahre der

Gerichtsamtmann a. D.
Moritz von der Mosel.
Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dies nur hierdurch an
die Hinterbliebenen.

2254 Dresden, den 14. August 1887.

Das Begräbnis erfolgt am Mittwoch, den 17. August, vorm. 10 Uhr
vom Trauerhaus aus.

Gießt eine Bellage.

Dr. von B. G. Zeidler in Dresden.

Königl. Sächs. Bergakademie zu Freiberg.

Die Vorlesungen und Übungen des 122. Lehrjahrs beginnen am 4. Oktober.
Bei der Direction, überre: Freiberg i. S. Bergakademiegebäude, kann gratis
begangen werden: Das Statut der Königl. Bergakademie mit den jüngstigen Spezial-
regulierungen, sowie das Programm für das Studienjahr 1887/88. Die erfreulichsten
Drausen enthalten Räther über die Organisation der Bergakademie und über die
Anforderungen bei der Inspektion.

Freiberg, den 22. Juli 1887.

Der Director
der Königlichen Bergakademie.

Dr. Th. Richter.

Permit die ergebene Mitteilung, daß wie im Hause des Reg. Hofmundbäckers
Herrn G. Adam, Schlossstrasse 19, ein

Uhrmachergeschäft,

verbunden mit Verkauf von

Juwelen, Gold- und Silberwaren,
ebenso haben. Die langjährige Tätigkeit in der Branche, sowie die Verbindung mit
den besten Fabrikanten berichtet uns, daß den Verprechen, allen bei Gebrauch in jeder
Beziehung gerecht werden zu können. Haben wir noch unsere Werke zur Herstellung von
Neuklebchen, sowie aller Reparaturen, welche gewissenhaft und billig
ausgeführt werden, empfehlen, bitten wir um bei Bedarf gezielt berücksichtigen zu
mögen.

H. Engelking & Comp.,
Schloßstraße 19.

2255

Permanente Ausstellung

von Kunst- und Luxus-Artikeln,
speziell geeignet für

Ehrengaben,

Hochzeits-

Fest- und Gelegenheits-Geschenken

reichste Auswahl in allen Preislagen.

Meiste Schmucke als Renaissance, Rococo,

Emaille, Rheinkiesel, Korallen, Perlens. etc. etc.

Schwarz und rot Jet

Gesellschafts-, Straß-, Theater- & Ball-Fächer

Friedrich Pachtmann,

30b Schlossstrasse 30b.

2356

CARLSBERG PASTILLEN

Natürliche PASTILLEN

Mineralwässer

in frischen diesjährigen Füllungen

echte Brunnensalze Pastillen

Badesalze, Bademoore, Mutterlängen, Seifen

o. d. direkt bezogen, soll empfohlen die
Rapptiede naturl. Mineralwässer u. Quellprodukte

Kronenapotheke Dresden-N.

Versendung frei nach allen Theilen der Stadt, nach

Europas. Billigste Berechnung der Verpackung

1. Salben für Schuppen 69 V. Dresden (Altbau) bis 50 Pfennig

II. Salben für Räthe 70 (Eisenbahnstrecke) 72

III. Salben für Flecke 78 VI. Salben für Bläue 71

IV. Salben für Dresden (Altbau) 80 VII. Salben für jenseitige Gänge 81

1093

Geringste Fahrräder liefern auf der sächsischen Elbstromstrecke
am 31. Juli 1887.

bei einem Räderstande von 150 cm unter Räuf am Dresden Vogel in Centimetern.

Düsseldorf	9	Dresden
Berlin	3	Paris
do. Lomb. 4½ u. 5		S. Petersburg
Wien	4	Brüssel
Dresdner Börse vom 15. August. Die günstigere Tendenz, welche seit einigen Tagen an den Börsen wieder zum Durchbruch gefunden ist, übertrug sich auch auf die mit heute begonnene neue Woche, da die Anleihen sich mehr und mehr befähigt, das Kursjahr die positive Stellung, welche es gegenüber der bulgarischen Frage bisher eingenommen, auch unter den veränderten Verhältnissen beibehalten werde. Die leitenden Spekulationspapiere eröffneten auf legten Schätzungsweise und wenn später eine kleine Ab schwächung für Kreisaktien eintrat, so ist dies weniger ungünstigen Einflüssen, als der geschäftsfreien Haltung zugeschrieben. Kreisaktien wurden 459—458,50 gemeldet. Dienstgegenfahrt 195,25, Staatsdebs 268, Lombarden 184,50. Von Wien liegen wegen des dort stattfindenden Feiertags (Maria-Himmelfahrt) keine offiziellen Be reiche vor. Am der liegenden Börse gehäufteten sich nur auf industrialem Gebiete die Umstände etwas reger. Größeres Geschäft fand in beiden Bankhaussälen statt, von denen alle 0,70%, jenseit 2% angezogen. Deutsches alte deherten sich 0,60%, junge 0,75%, Basler ebensoviel. Jacobi gingen 1%, Gussstahlaktien 0,50% zurück. Hartmann frontete sich gänzlich behauptet. Auch Brunner waren gänzlich ledhaft, müssen aber 0,65% ablassen, ebenso Geld schließliche Gläubigeraktie, 3% höher und Rigg, 1% besser. Hellendorfer waren 10% höher gerückt. Bambrucks Prioritätsaktien erhielten 3%, Hoffmanns II höher 0,2%. Schäfferhof waren unverändert, Wienerischer Lagerfeuer 0,75% niedriger. Staatspapier und Bonds liegen juli. 3½% und 4% Reichsbank wurden etwas höher genommenen, 4% preuß. Kronos konnten sich gänzlich behaupten, 3% Sachsenente blieben umfanglos, 4% Hess. Nat. waren wie vorgegessen, übrige Bienten Brachteile höher. Unter Banken traten Dresdner Kredit zu 164,50, Sächs. Bank 0,10% besser oder schwach in den Verkehr. Sorten sej.		

Beilage zu N^o 187 des **Dresdner Journals.** Montag, den 15. August 1887, abends

Dresdner Börse, 15. August 1887

Staatspapiere und Renten.		Leipziger Stadtratenleite	
Deutsche Reichsschulde	%	Russische Anteile 1877	—
à 5000, 2000, 1000 R. 4	107,15 R.	do. Oriental. I. Em. 5	—
do. à 500 u. 200 R. 4	107,15 R.	Russ. Oriental. II. Em. 5	—
do.	100,20 R.	do. do. III. Em. 5	—
8% Renten à 5000 R.	90,80 R.	Russ. Goldschulde 1880	79,73 R.
do. à 5000 R.	90,80 R.	do. Goldschulde 1883	—
do. à 1000 R.	90,80 R.	do. do. 1884	93,75 R.
do. à 500 R.	91,75 R.	Sechsje. amerikanisch. Renten 5	—
8. 1865 à 100 Thlr.	94,50 R.	do. Staatsdr. Opp. ÖM. 5	—
8. 1847 à 500 Thlr.	102 R.	Span. Kas. Staaten. Gr. R. 4	—
8. 1852-68 à 500 Thlr.	104,70 R.	Großstaatlichkeit.	
8. 1862-68 à 100 Thlr.	104,60 R.	Berlin-Dresdner	—
8. 1869 à 500 Thlr.	104,70 R.	do. St.-Pr. 0 0 4	—
8. 1869 à 100 Thlr.	104,60 R.	Gal. Kurf. Uemb. 0 5 4	—
8. 1870 à 100 Thlr.	104,60 R.	Marienberg-Wienia 0 5 4	—
8. 1887 à 500 Thlr. abgez. 4	104,70 R.	Ost.-thr. Städ. p. St. 6 5 4	—
8. 1887 à 100 Thlr. abgez. 4	104,60 R.	Oster. Hofkrediten 4 5 4	—
Leipzig-Dresdner Prior.	102,50 R.	Oster. Rum. S. p. St. 4 5 4	—
8. 1862-68 à 100 Thlr.	111,50 R.	Oster. Südt. 2 5 4	—
Wien-Gittauer à 100 Thlr. 8%	99,75 R.	Sabaud. Lombard. 1 1 4	—
do.	105,50 R.	Bank- und Anstaltlichkeit.	
Zambrau à 1000, 500 Thlr. 8%	99,50 R.	8. d. Krebit. Leipzig. 9 8 5 4 174 R.	
Tenbriete à 100 Thlr.	97,50 R.	Peri. Handelsgeellschaft. 8 9 4	—
Zambrau-Rentenabschleife 4	104,20 R.	Chemn. Bankverein 5 5 4	—
Rgl. preuß. festei. Rente 8%	100,10 R.	Termabhaber Bauf 6 7 4	—
do.	105,70 R.	Dessauer Krebit 7 8 4 164,30 h. g.	
Dresdner Börsenscheide 4	102,25 R.	Discontoform. 11 10 4	—
do. Stadtteilbildung. à 1863 4	101,30 R.	Dresdner Bauf 7 7 4 150,75 R.	
do.	107,14 R.	Genoss. Bauf 0 2 4	—
do.	104,60 R.	Görl.-K.-B. 5 5 5 4	—
do.	104,60 R.	Leipziger Bauf 8 7 5 4	—
do.	104,60 R.	Chenauer Bauf 5 5 5 4	—
do.	104,60 R.	Ost.-Kred. 160 p. St. 8 7 5 4	—
do.	104,60 R.	et. ultima.	—
do.	104,60 R.	Reichsb. Anteile 6,34 5,20 4 1	—
do.	104,60 R.	Sächs. Bauf 5 5 4	112,5.
do.	104,60 R.	Bank-Gef. 5 5 4	—
do.	104,60 R.	Disconto. 4 5 4	—
do.	104,60 R.	Weimar. Bauf 0 0 4	—
do.	104,60 R.	Brandauer Bauf 7 7 4	—
Giro- und Kreditinstitute.		Giro- und Kreditinstitute.	
Hannover-Capital. Gold	—	Ruffo-Tarpli. Gold	4 102 R.
Württ. Kapital-Gl.	—	Österr. Nordbahs. Gold	4 101,30 R.
Württ. Kapital-Gl.	—	Württemb. Gl. 1868	5 56 R.
Württ. Oberland-Gl.	— 1871	5 56 R.
do.	— 1872	5 56 R.
do.	—	Gold	—
do.	—	Dresdner Gl. 1869 I. Em. 5	—
do.	— 1871 II.	5 57,25 R.
do.	— 1874 III.	—
do.	—	Gal. Kurf. Sachsen-Gotha I. 4	—
do.	— II. 4	—
do.	—	Kurier-Franz-Josef-Gl.	—
do.	—	Rai. Elizabetb. Gl. 1874	4 101,75 R.
do.	—	Oppsl. 4	—
do.	—	Württ. Oberberg	—
do.	—	Stromp. Hudeb.-Wiesbaden 4 74,80 R.	
do.	—	Stromp. Hudeb.-Salzburg 4 100,20 R. g.	
do.	—	Uemb.-Grenz.-Pr. Reuttei 4	—
do.	—	Reuttei 4	—
do.	—	Württ. Götzenberger I. Em. 5	—
do.	—	SL-Satz. I. (m. B.-R. 18) Jr. 52,10 R.	
do.	—	Württ. Grenzgeld	—

15. AUGUST 1884.						
Osterr.-Span., alte Gold	3	—	Frankf.-Bierbrauerei	4½	4½	4 11/12
do. neue 1874 Gold	3	—	Trautwein Co.	7	6 ½	4 15/16
do. Erdgängen Gold	3	—	do. kleine	7	6 ½	4 15/16
do. von 1886 Gold	3	—	Stettin	2	2	4 75/100
do. Gold	5	—	S.-Söldn. Dampff. ^o	12	18	4 36/50
do. Gold	4	—	Waischette	5	5	4
Oesterl. Bocailleien-Br. 4	98,26	5.0.	Bauern-Br. u. Wld.	6	6	4 11/12
Oesterl. Nordwestbahn	5	—	Bayerl. Br. Borg.-M.	0	0	4 57/100
do. do. Lit. B. 5	—	do. Borg.-Br. Alt.	0	0	4 98/100	
Polen-Brüder	4	—	Westl. Unionbrauerei	6	7	4
Prag-Duger Gold-Brüter	5	—	Böhm. Brauhaus	11	12 ½	4 22/27
do.	4	—	Braunischl. Nat.-Br. 9	10 ½	4 22/28	
Südböhm.-Joml., alte Gold	3	—	Braunschl. Br. Streitb.	5	7	4 13/16
do. neue Gold	3	—	Brunnen Brauerei	5	5	4 69/100
do. in Gold	5	100 5.	Rom. Schlossbrauerei	0	0	4 10/16
do. do.	4	—	do. Gemüsedeizne 0	0	—	29/32
Ungarische Nordostbahn	5	—	do. St.-Br. Lt. A. 5	5	5	11/12
do. Ottobahn	5	—	do. do. Lt. B. 7 ½	5	10 ½	
Ungar.-Galiz. Verbindungs	5	—	1. Strelitz. Cpt.-Br. 12 ½	18	4 40/42	
Zwangerod-Dombrowsko ger. 4 ½	—	Kulmb. (Riga)	—	—	4 12/13	
Reußl. Hofbrau.-Cötzat	4	—	Kulmb. Cpt.-Br. (Peg.)	10	4	15/16
Transsilvanische ger.	3	—	Hellenfelderbrauerei	24	26	4 44/46
Mährisch-Anhalt ger.	4	—	Gambrinus	0	0	4 68/72
Cäcilialienisch ger.	3	—	St. Pölten	0	0	4 8/12
Bohmerwaldstaaten.						
Entfernung nach. 3 %						
Dresdner Biergel.	4	8	4 119 5.0.	Westl. Brauerei	10	10 4 17/17
do. junge	—	—	Beierlaßbr. d. Kreis.	—	12	4 18/18
do. St.-Prior	5	8	5 128 5.	Böhmisch.-Brau.-A.	10	5 18/18,
do. Terraingel.	—	—	b. b.	II	8	6 4 14/19
Jahndreiecken.						
Chemnitzer Papier	9 ½	6 ½	Brämpfle Br.-Ges.	—	—	4 18/18
do.	9	6	Lichtenfelser Bier. Br.	9	10	4
St.-Pölz.	6	—	Mainz. Br. Schöfferk.	—	—	4 17/18
do.	6	—	Weißnicher Hefenzeller	—	7	4
Leubnitzer Papier	15	15	Würzbr. Rbd. Cpt.-Br.	4	6	4 14/11
Dresdenr. Papier	6	4	Würzbr. Bonner	3 ½	4	4 75/50
Leipzig-Josefsl. Bier	8	5	Plauenischer Bager	5 ½	6	4 14/10
R.-Schlem. d.-u. Apf.	15	15	Reichen. Brauerei	7 ½	10	4 22/24
Benig. Bat.-Papier	7 ½	5 ½	Schäfchenmennig Br.	23 ½	25	4 40/45
Schönper	4	5 ½	Soestdorfsbrauerei	0	2	4 25/27
Theobetha	11	7	Breisach. Frankfurter Br.	—	—	130/130
Ber. Baumgar.	8 ½	2	Berolinbr. Hofbr.	—	—	5 117/117
Weihenbörn.	7	9	Baumgar. Tuchfab.	0	—	4
Habt. Bismarckmann	3	4	Chemn. Alt.-Spitz	0	—	4 14/13
Chemn. Alt. Bullen	0	0	Chemn. Färh.-u. Kappe	2	4	4 74/5
Wald.-Habt. Wiebe	0	2	E.-Krich.-u. Guttipr.	27	27	4 38/40
Dampf.-u. Wollmisch.-Wald	—	—	Dresdner Dampf.	10	8	4 11/12
(Dorn. Grana)	—	—	do. St.-Br.-A. 10	5	5	
Wetzm. Sonderm.	1 ½	1 ½	Vederjahrbr. Bierling	4 ½	2 ½	4 73/8
do. Baumgaraffien	3	1	Wihelm.-Johannabef.	7	5	—
Germania	5	1	Bräg.-u. Cpt.-Fab.	11 ½	10 ½	4 197/200
Gläntzer Maschinendr.	—	—	Dyn. Trust.-Comp.	—	—	4
Großenb. Weißbier	6	9	Hotel Bellevue	6	7	4 120/5
Langhammer	3	2 ½	Vederjahrbr. Thiede	7	4	4 120/9
do. 4 450 M. comp.	4	2 ½	Reisen. Bl.-Alt.-Ges.	3	0	4
Waisl.-Br. Beißel	0	—	Strophenfabr. Witten	10	10	4 16/9
do. St.-K. Wolpers	11	10	Osnabr.-Teichert	10	10	4 18/9
Jacobi	1	1	Prenzl. Wald.-u. Lippes	5	5	4 118/120
Fräulein u. Hoffmann	4 ½	0	Borsigbr. Beißeldorf	12	12	4 197/7
Seidel u. Raumann	—	8	Holzg. Rahmen	0	8	4 135/135
S.-Gothaßl. Döbeln	7	7	Hannig's. Gellring	4	—	4
W.-G. Hermann	7	5	Vederjahrbr. Bed.	0	1	4
Steinmichl. Rappel	7	7	Städtebauf. Geisenh.	½	2	4 11/12
Wohlh. Schönheit	10	10	do. content	0	4	22/22
Woh. Union-Br.-St.	5	1 ½	do. Borg.-A.	—	—	4
Alt.-St.-R.-u.-B.-Fießl	19	17	Osnabr.-U. Leibnitz	14	15	4 25/26
Swidauer Br.-A.	4	5	Schle. Sonnenallee	7	7	

Die Aufnahme von Ausländern

Die Annahme von Anzeigen
jeder Art von Geschäften und Privaten in
sämtliche erklärnde Zeitungen, Kreis-
und Wochenblätter, in Journals, Fachzei-
tschriften, Rätsel-, Kürzelschr. u. s. w. Publ-
likationsorgane vermittelt prompt, billig und
billigste die Namens-Erprobung von

nechm
der
Jahr
4 Jäh
Einsc

Der
fessor
nage
vendle
Gou
gestell
nis a
wo er

Ludw
selbe
manö

bei ve
verbü
2 Tag
weiche

Die
Gou
Weise
Cemi

Der
die T
word
deut
perf
Treu
nachr
Rafar

göd
verpä
von d
Abfah

Die
den ar

Spiri
pläne
jum,

9
Zelia

es G
hat,
der

Ge
Geban
nach
Dr. L

nach
über
sich
aber

Ge
Geban
nach
Dr. L

Geban
nach
Dr. L